

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige, Nervenkranke und Alkoholiker im Jahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

den selbständig Erwerbstätigen in den freien Berufen auf 0,2 ‰; in Betracht kommen hierfür fast ausschließlich nur Ärzte.

Bemerkenswert ist die starke Gefährdung des weiblichen Geschlechts bei den freien Berufsarten (25,3 auf Tausend) und in Gewerbe und Industrie (12,1); wie schon in der Novembernummer des Jahrgangs 1912 der Statistischen Mitteilungen bemerkt wurde, sind es die Näherinnen, Schneiderinnen, Büglerinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, deren Erkrankungsgefährdung besonders groß ist.

2. Die Ernte des Jahres 1913 in Baden.

Wie alljährlich im November wurden auch diesmal nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterstatter die Ernterträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen für das Großherzogtum festgestellt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind in der folgenden Übersicht mit denen des Jahres 1912 und im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912 zusammengestellt.

Fruchtarten usw.	Erntertrag in Doppelzentnern:					
	1913:		1912:		Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/1912:	
	Im ganzen	vom ha	Im ganzen	vom ha	Im ganzen	vom ha
Winterweizen	869 040	19,3	778 010	18,1	654 540	16,8
Sommerweizen	34 120	19,0	29 220	17,2	34 380	16,2
Winterroggen	878 500	18,0	743 660	15,3	765 540	16,1
Sommerroggen	20 430	11,7	31 100	12,2	31 740	12,8
Winterpelz (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen)	900 100	20,7	890 290	19,5	1 024 950	19,4
Sommergerste	1 096 200	20,3	984 090	18,9	939 280	17,3
Hafer	1 439 000	19,5	1 110 700	14,9	1 176 490	16,1
Klee (roter)	2 611 940	71,7	2 172 580	64,3	2 651 290	68,5
Luzerne (Blauklee)	2 015 460	73,7	1 933 850	69,4	1 835 830	69,8
Bewässerungswiesen	3 483 960	60,5	4 074 320	60,0	3 945 540	56,3
Anderer Wiesen	8 467 960	54,3	7 860 080	54,1	6 899 810	48,5
Kartoffeln	11 125 190	124,2	10 303 640	116,1	9 191 940	104,3

Während die Getreide-, Futter- und Kartoffelernte im Jahr 1912 im allgemeinen als recht befriedigend bezeichnet wurden, haben die diesjährigen Erträge bei sämtlichen Kulturarten mit Ausnahme des Sommerroggens noch eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr und fast durchweg auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre erfahren. Besonders erfreulich war der Ausfall der Haferernte, deren Ertrag von rund 1,1 Millionen dz im Jahr 1912 auf 1,4 Millionen dz, sowie des roten Klees, dessen Ertrag von 2,1 Millionen dz im Vorjahr auf 2,6 Millionen dz im Sommer 1913 gestiegen ist. Auch die Kartoffelernte war so gut wie noch nie in den letzten 10 Jahren. Während im Durchschnitt der Jahre 1903/1912 nur 9,2 Millionen dz jährlich geerntet worden sind, betrug der Ernteausfall im Herbst 1913 rund 11 Millionen dz; vom ha wurden durchschnittlich 124,2 dz gewonnen gegen nur 104,3 dz im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts; frank waren davon im Berichtsjahr 294 390 dz, d. s. rund 2,6 ‰ gegen 315 750 dz oder 3,1 ‰ im Vorjahr.

3. Die Anstalten für Geisteskranken, Epileptiker, Idioten, Schwachsinige, Nervenkranken und Alkoholiker im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 7 Anstalten für Geisteskranken, 2 für Idioten und Schwachsinige, 1 für Epileptiker, 1 für Alkoholiker und 4 für Nervenkranken und Morphiumisten. Von der Gesamtzahl der Anstalten (15) gehörten 7 dem Staat (davon dienten 3 zu Universitätslehrzwecken), 4 Vereinen, 1 einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung; 3 waren im Privatbesitz einzelner Personen. Die Zahl der in diesen Anstalten tätigen Ärzte betrug 65, die des Pflegepersonals 1012 und die des Verwaltungs- und Dienstpersonals 606. Für Kranke waren 5708 Betten, für das Wartepersonal 1008 und für das Dienstpersonal 415 Betten vorhanden.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden in diesen 15 Anstalten 8684 Personen (davon 4004 weibliche) verpflegt, 3714 Personen gingen zu, 3576 ab, davon 386 durch Tod, so daß am Jahres-

schluß 1912 noch 5108 vorhanden waren, wovon 2699 dem männlichen und 2409 dem weiblichen Geschlecht angehörten.

Nach dem Alter waren von den Insassen am Jahreschluß 507 unter 15 Jahre, 173: 15 bis unter 20, 698: 20 bis unter 30, 1214: 30 bis unter 40, 1175: 40 bis unter 50, 716: 50 bis unter 60, 493: 60 bis unter 70 und 132: 70 und mehr Jahre alt.

Nach den Krankheitsformen entfielen vom Schlußbestand 3170 auf einfache Seelenstörung, 155 auf paralytische Seelenstörung, 952 auf Imbezillität, Idiotie und Kretinismus, 468 auf Epilepsie mit und ohne Seelenstörung. 61 waren wegen Hysterie, 51 wegen Neurasthenie, 6 wegen Chorea, 1 wegen Tabes, 47 wegen anderer Krankheiten des Nervensystems, 168 wegen Alkoholismus, 13 wegen Morphiniismus und anderer narkotischer Vergiftungen und 16 wegen anderer Krankheiten untergebracht.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1 887 260, davon 988 972 für männliche und 898 288 für weibliche Verpflegte. Auf 1 männlichen Verpflegten entfallen im Durchschnitt 211, auf 1 weiblichen 224 und auf 1 Verpflegten überhaupt 217 Verpflegungstage. Auf 1 Bett kommen durchschnittlich 1,5 Verpflegte und 331 Verpflegungstage, auf 1 Anstalt 381 Betten, 579 Verpflegte und 125 817 Verpflegungstage.

4. Die Pfründneranstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 43 Pfründneranstalten sowie 78 Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten mit zusammen 3779 Betten für Pfründner. Die Zahl der im Berichtsjahre verpflegten Pfründner betrug 4246, wovon 1975 männlichen und 2271 weiblichen Geschlechts waren. 1469 Pfründner gingen im Laufe des Jahres zu, 1301 ab, davon 325 durch Tod, so daß am Jahreschluß noch 2945 Pfründner vorhanden waren, die sich nach der Art ihrer Gebrechen wie folgt verteilten: Es entfielen auf angeborene Geisteschwäche 238, Kretinismus 25, Epilepsie 31, erworbene Geistesstörung 166, Taubstummheit 52, körperliche Siedtumsformen 221, davon auf Krebs 18, konstitutionelle Syphilis 3, Verstümmelung 75, Gehirn- und Rückenmarkslähmung 60 und Alkoholismus 65. 2212 Personen waren, ohne eigentlich krank zu sein, wegen Altersschwäche, Erwerbsunfähigkeit u. dgl. aufgenommen. Dem Alter nach gehörten die Pfründner vorwiegend den höheren Lebensjahren an; 1085 waren über 70 Jahre alt, 1650 waren 20 bis 70 und nur 210 unter 20 Jahre alt. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1 048 448 oder durchschnittlich auf 1 Pfründner 246,9.

5. Die Schlachtvieh- und Fleischschau im III. Vierteljahr 1913.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden in den Monaten Juli, August und September im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

Im III. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1913 . . .	424	8 430	3 901	9 048	17 062	38 441	43 512	121 220	6 009	1 483	—
1912 . . .	530	8 040	3 371	9 310	18 410	39 131	45 290	125 429	6 720	1 444	3
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	-106	+ 390	+ 530	- 262	-1348	- 690	-1778	- 4 209	- 711	+ 39	- 3
in Prozent . . .	-20,0	+ 4,9	+ 15,7	- 2,4	- 7,3	- 1,8	- 3,9	- 3,4	-10,6	+ 2,7	-100,0

Im III. Vierteljahr 1913 haben demnach die gewerblichen Schlachtungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs nur bei den Ochsen, Farren und Ziegen zugenommen, bei allen andern Tiergattungen jedoch sich vermindert. Die Zunahme ist verhältnismäßig am stärksten bei den Farren (15,7%), während der Rückgang der Schlachtungen bei den Pferden (20,0%), Schafen (10,6%) und Jungrindern (7,3%) besonders hoch ist. Die Schweineschlachtungen haben sich um 3,4% vermindert.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im III. Vierteljahr 1913 um rund 488 000 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.